

### **Wer sind wir?**

Wir sind das Kollektiv „Sozialhackler\*innen“, das sich gebildet hat, um auf Ungleichheiten und Probleme in der Gesellschaft aufmerksam zu machen. Unser Kollektiv arbeitet an einer Gesellschaft, in der ein gutes Leben für alle möglich ist und Menschen ohne Angst verschieden sein können.

Was heißt das?

Unser Kollektiv basiert auf den Grundwerten einer offenen-, demokratischen-, partizipativen-, feministischen-, solidarischen-, kritischen-, politischen-, antisexistischen-, sowie antifaschistischen Gesellschaft. Für das gelingende Leben für ALLE und ein solidarisches, demokratisches, diverses, partizipatives, faires, plurales Miteinander.

### **Wo kommen wir her?**

Seit November 2018 verstehen wir uns als politisches, aber (partei-)unabhängiges, Kollektiv kritisch-aktionistischer Sozialarbeiter\*innen, sowie Studierenden der Sozialen Arbeit. Wir sind in erster Linie den Menschenrechten, unserer Profession, den Klient\*innen, sowie unseren Kolleg\*innen des Sozialbereichs verpflichtet.

Die Anfänge des Kollektivs sind im Aktionismus verankert. Sozialhackler\*innen beteiligten sich aktiv an den regierungskritischen Donnerstags-Demonstrationen, fridays for future, dem internationalen Frauentag, sowie dem Stadtteilzentrum-Kollektiv. In dieser Form bot das Kollektiv eine Anlaufstelle für Sozialarbeiter\*innen an, um sich an den verschiedenen Protesten und Bewegungen zu beteiligen.

### **Wo wollen wir hin?**

Immer häufiger hören wir von Kolleg\*innen aus der Praxis, dass sie sich nicht mehr kritisch positionieren können. Der ökonomische und politische Druck auf Organisationen und Vereine ist so groß, dass eine öffentliche politische Positionierung aus Angst vor persönlichen, beruflichen und sozialen Konsequenzen praktisch unmöglich ist. Insofern stellt unser Angebot, anonym und über unser Kollektiv Stellung zu beziehen, eine große Erleichterung für viele dar.

Um Sozialarbeiter\*innen einen kritischen Blick auf die eigene Arbeit und politische Entwicklungen zu ermöglichen, sehen wir uns in der Verantwortung ein solches Sprachrohr für kritische Stimmen zu sein.

### **Sprachrohr?**

Wir wollen es Sozialarbeiter\*innen ermöglichen sich frei und kritisch auszudrücken und das ohne Angst vor beruflichen oder sozialen Konsequenzen. Diese starke Stimme, welche wir sein wollen, soll im Sinne einer Interessenvertretung gehört werden. Eine Interessenvertretung die Artikel veröffentlicht, Berichte druckt und nötige Diskussionen und Auseinandersetzungen führt. Der lokale Faktor spielt dabei für uns eine große Rolle. Wir wollen uns in unserer Arbeit in erster Linie auf Graz konzentrieren und einen starken Bezug zu den lokalen Organisationen und Projekten forcieren. Denn wir sind uns sicher, dass eine kritische Betrachtung der Sozialen Arbeit nötig ist um den Klient\*innen sowie den Arbeiter\*innen einen sicheren und guten Alltag zu ermöglichen.